

Angizia, Kapitel III. Halbe Wahrheit, Schemelglanz

Angizia

Miscellaneous

Kapitel III. Halbe Wahrheit, Schemelglanz Und Totenlichter

"Es war das Weiss der Schwane, so rein und sterbensbang, man sah's wie Engel am Friedensbogen schimmern, nicht wie Fahnen, die sich vom Winde verdrehen liessen, Schwane sind diese furchtsamen Kinder, sie winken nicht wie sie singen, Schwane sind diese weinenden Desichter, der Trauer wollen sie gefallen"

Aus einem Briefe Lavaters, kurz vor seinem Tod 3.

Aufzug im stuck. Verändertes Bühnenbild, Szene am Tumpel. 2.

Schemel zieren die Holzbühne So stoisch meine Apfelkinder, dies Liebreiz ich fand hold in trunkenen Lettern aufgeschrieben, Geschöpf so bleich dem Wolkenzelle wir Bubchen reihten in Gedichten, als statt der Sonne tanzt' im See zwei federn' Kinder, vorwärts schleichend, ob der tiefen Augen, trüb und offen weinend Als Freundes Wort dies Teich uns nannt', und bleich manch Tran' der unsren Wangenrücken trocknet, welch Stoss in unsrem Kleid geboren, wir bedacht des Tumpelschimmers diese Schemel jener Stube doch verschleppten Konstanz und Lavater mit langen, rotten Bärten, Lavater als "Maler"

[Lavater:]

"Welch Skizze ich gezeichnet, dies süsser Augenschein im Bildnis des Fiewassers trocken ein hupfendes Laternchen, welch grafliches Geschlecht, weich zarter fegern' Wasserdrach' als knistend' hold Geschoss taucht ein in Weihers blauem Rauche weichend? Konstanz, mein werter Vetter, welch Trane ward vergossen, dass statt der Lurch' und zottigen Genossen ein Schwanenvogel uns vor Augen, als stummer Treiber er wirft Flammchen in dies verfeuchten Tumpelochte, wie bloss des Mondes eigen' Scheine, die Skizze meiner zierend!"

[Konstanz:]

"Mein gnädiger Herr, zu laut der Euren Worte, fast hold der Eifer Hand, manch Tran' ward Euch gewiss vergossen, doch Farben Eures Blattes wegen, dies Licht verschluckt' des federn' Kindes bleiche Majestat So schminkt sie bloss mit Wachs und Schuh', Scheltwort ihr ins Gesichte werdet schlagen, denkt schon ans winkende Kindlein, dem blutenden Fleisch, so bleibend dem Spiege! Eures Vogels gleich! So zeigt her Euer Bildlein, den schwanernen Leibe so weiss wie manch Flock' vom Schnee, dies Grabes' Verbleib verwühlt in spitz' Dornen kehrt, um jenen Vögeln lebewohl zu sagen, und stets ein scharlachrotes Lichtlein zu dammen auf den nackten Dochte, Der Springbrunn' jen' verweintem Kleid, er tat sein armes Schlaflein, ganz ähnlich einer fremden Zeit! Ach weh, die matte Eb'ne dieses Tumpels, sie schaukette wie ein Schiff"